

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Schwerpunkt Gesamtwirtschaft

Kaufmännische Berufsschule

Kompetenzbereich II

Wirtschaftliches Handeln in der
Sozialen Marktwirtschaft analysieren (VWL)

Grundlagenwissen • Lernsituationen • Übungsaufgaben

1. Auflage

von
Ulrich Bayer

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 92724



Verfasser:

Ulrich Bayer

Studiendirektor, Dipl.-Handelslehrer

1. Auflage 2017

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-9272-4

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2017 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Umschlagmotiv: © Natalya Guskova – stock.adobe.com

Umschlagkonzept: Tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

INFORMATIONEN ZU DIESEM BUCH

INHALT

Diesem Buch liegt der Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg für die vier **Kompetenzbereiche** (I, II, III, IV) der **kaufmännischen Berufsschule** zugrunde. Es handelt sich dabei um

- die Berufsfachliche Kompetenz – Schwerpunkt Gesamtwirtschaft (GW) bzw.
- den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo).

Seit dem Schuljahr 2014/15 werden einheitlich in den folgenden lernfeldorientierten Ausbildungsberufen die jeweils angeführten Kompetenzbereiche (I, II, III, IV) unterrichtet bzw. geprüft.

- | | |
|---|-------|
| • Fachlagerist/Fachlageristin | I–II |
| • Verkäufer/Verkäuferin | I–II |
| • Drogist/Drogistin | I–III |
| • Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen | I–III |
| • Fachkraft für Lagerlogistik | I–III |
| • Kaufmann für Tourismus und Freizeit/Kauffrau für Tourismus und Freizeit | I–III |
| • Kaufmann für Versicherungen und Finanzen/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen | I–III |
| • Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel | I–III |
| • Servicefahrer/Servicefahrerin | I–III |
| • Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau | I–IV |
| • Industriekaufmann/Industriekauffrau | I–IV |
| • Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen/Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen | I–IV |
| • Kaufmann für Marketingkommunikation/Kauffrau für Marketingkommunikation | I–IV |
| • Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung | I–IV |
| • Kaufmann im Groß- und Außenhandel/Kauffrau im Groß- und Außenhandel | I–IV |
| • Medienkaufmann Digital und Print/Medienkauffrau Digital und Print | I–IV |
| • ... | |

In diesem Lehr- und Arbeitsbuch werden die **volkswirtschaftlichen Inhalte** aus **Kompetenzbereich II** „Wirtschaftliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft analysieren“ dargestellt.

GLIEDERUNG

Jedes Kapitel besteht aus einer Kapitelübersicht und drei Teilen.

Kapitelübersicht

Die Kapitel beginnen jeweils mit einer Übersicht, welche die kompetenzbasierten Zielformulierungen des Bildungsplans sowie eine tiefergehende Gliederung enthalten. Des Weiteren veranschaulicht eine bildhafte Darstellung den Inhalt des Kapitels.

A Grundlagenwissen

Das Grundlagenwissen stellt die aus den Lehrplanvorgaben abgeleiteten Inhalte auf der Sachstrukturebene in didaktisch aufbereiteter Form dar. Im Rahmen der Stoffauswahl wurde in Anbetracht der verfügbaren Unterrichtszeit und der methodischen Herausforderungen der Lernfelddidaktik auf nicht lehrplankonforme Inhalte verzichtet. Beispiele, Merksätze und Visualisierungen sollen das Verständnis der Schülerinnen und Schüler erhöhen.

B Lernsituation

Die Gestaltung der Lernsituationen berücksichtigt die Vorgaben der **Lernfelddidaktik**. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten nach dem **Prinzip der vollständigen Handlung** authentische oder realitätsnahe problemhaltige Handlungs- oder Entscheidungssituationen. Das zu erarbeitende Wissen ist in diesen **Handlungskontext** eingebettet. Neue Begriffe, Modelle und Theorien werden als Beitrag zur Lösung der Handlungs- oder Entscheidungssituationen deutlich und so der Anwendungsbezug des Wissens sichergestellt.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen dabei unterschiedliche **Rollen** ein (Beschäftigte, Verbraucher, Wirtschaftsbürger). Das **Handlungsergebnis** wurde nach Möglichkeit lösungsoffen gehalten, sodass im Rahmen der Besprechungen im Klassenverband Diskussionsbedarf entsteht und die Lehrkräfte die Handlungsergebnisse generalisieren können.

C Übungsaufgaben

Die Übungsaufgaben beziehen sich auf das Grundlagenwissen und decken unterschiedliche Kompetenzbereiche ab. Zur besseren Orientierung werden die Aufgabenstellungen mit kompetenzbasierten Überschriften gekennzeichnet. Gesondert ausgewiesene Zusatzaufgaben bieten die Möglichkeit einer **Binnendifferenzierung**.

BEGLEITMATERIAL

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch gibt es eine **Begleit-CD (Europa-Nr. 24817)** mit folgenden Materialien:

- Zusammenfassende Übersichten zu den einzelnen Unterrichtseinheiten.
- Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.
- Ausführlichen Lösungen zu den Lernsituationen und Übungsaufgaben.

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Darstellung der wechselseitigen Beziehungen der Wirtschaftsteilnehmer mithilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufs	7
2	Das Bruttoinlandsprodukt: Ermittlung im Rahmen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	21
3	Kritik am Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für den Wohlstand eines Landes und alternative Wohlstandsindikatoren	35
4	Grundgedanken und Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	45
5	Zusammenarbeit und Zusammenschluss von Unternehmen – Notwendigkeit einer staatlichen Wettbewerbspolitik	59
6	Bedeutsamkeit von Märkten	71
7	Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten (Polypol)	77
8	Anpassungsprozesse vom Marktungleichgewicht zum Marktgleichgewicht (Preismechanismus)	85
9	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten	93
10	Preisentscheidungen des Angebotsmonopolisten	103
11	Verhaltensweisen der Anbieter beim Oligopol	113
	Anhang	120
	Sachwortverzeichnis	121





UNTERRICHTSEINHEIT 1:

DARSTELLUNG DER WECHSELSEITIGEN BEZIEHUNGEN DER WIRTSCHAFTS- TEILNEHMER MITHILFE DES MODELLS DES WIRTSCHAFTSKREISLAUFS

Kompetenzbeschreibung des Lehrplanes:

„Die Schülerinnen und Schüler stellen die wechselseitigen Beziehungen der Wirtschaftssubjekte mithilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufs grafisch dar (Sektoren: Unternehmen, Haushalte, Staat, Ausland, Vermögensänderung) und analysieren die Auswirkungen von Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Größen auf ihr Unternehmen.“



A Grundlagenwissen

1 Modelle als vereinfachte Darstellung der Wirklichkeit	8
2 Modell: Einfacher Wirtschaftskreislauf einer stationären Volkswirtschaft	9
3 Modell: Einfacher Wirtschaftskreislauf einer evolutischen Volkswirtschaft	10
4 Modell: Erweiterter Wirtschaftskreislauf	11
5 Die Sektoren Staat und Ausland als Wirtschaftsteilnehmer	12
6 Auswirkungen von Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Größen	14

B Lernsituation

Wechselseitige Beziehungen der Wirtschaftsteilnehmer mithilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufes grafisch darstellen	15
--	----

C Übungsaufgaben	18
------------------------	----

1

DARSTELLUNG DER WECHSELSEITIGEN BEZIEHUNGEN DER WIRTSCHAFTS- TEILNEHMER MITHILFE DES MODELLS DES WIRTSCHAFTSKREISLAUFS

A GRUNDLAGENWISSEN

1 MODELLE ALS VEREINFACHTE DARSTELUNG DER WIRKLICHKEIT

Deutschland ist eine arbeitsteilig organisierte Geldwirtschaft. Die Menschen haben sich im Zuge der **Arbeitsteilung** auf die Ausübung bestimmter Tätigkeiten (z. B. Berufe) spezialisiert. Die in den Unternehmen geschaffenen Güter werden auf Märkten gehandelt. Es gibt Anbieter (Verkäufer) und Nachfrager (Käufer) von Gütern; **Geld** übernimmt als Tausch- und Zahlungsmittel, als Wertaufbewahrungsmittel und als Recheneinheit wichtige Aufgaben.

In Deutschland leben ca. 81,5 Millionen Menschen in ca. 40,2 Millionen Haushalten. Ungefähr die Hälfte der Einwohner arbeiten in privaten Unternehmen oder sind beim Staat beschäftigt. Ca. 3,6 Millionen Unternehmen versorgen die Haushalte mit Gütern, stehen aber auch untereinander in Geschäftsbeziehungen. Die Wirtschaftsteilnehmer sind über ihre Entscheidungen und Aktivitäten auf vielfältige Weise miteinander verflochten. Es besteht eine starke Abhängigkeit.



BEISPIEL

Die Getreidemühle Huber verkauft Dinkelmehl im Wert von 500 € an die Bäckerei Lang.
Die Bäckerei Lang verkauft ein Dinkelbrot für 3 € an Frau Müller.
Frau Müller arbeitet in der Schreinerei Moser als Buchhalterin. Von ihrem Einkommen spart sie monatlich 400 €, den Rest benötigt sie z. B. für Miete und Nahrungsmittel.

Alle Beziehungen zwischen den Wirtschaftsteilnehmern können kaum dargestellt werden, da eine vollständige Abbildung der Wirklichkeit schnell unübersichtlich werden würde. Um trotzdem Erkenntnisse zur Beschreibung und Erklärung der Wirklichkeit zu gewinnen, wird in der Volkswirtschaftslehre (VWL) mit **Modellen** gearbeitet. Modelle sollen den Blick auf das Wesentliche zulassen und das Unwesentliche auf der Grundlage von Annahmen ausblenden. Beim Modell **Wirtschaftskreislauf** werden folgende Vereinfachungen getroffen:

- ① Gleichartige Wirtschaftsteilnehmer werden zu **Sektoren** zusammengefasst.



BEISPIEL

Die Familien Braun, Roth und Schwartz zählen zum Sektor private Haushalte.
Die Bäckerei Lang und das Elektrofachgeschäft Huber zählen zum Sektor Unternehmen.

- ② Wirtschaftliche Aktivitäten innerhalb eines Sektors werden nicht berücksichtigt.



BEISPIEL

Ein Sägewerk verkauft Buchenholz im Wert von 2.000 € an eine Schreinerei.
Herr Müller verkauft sein Fahrrad für 300 € an Frau Huber.



MERKE

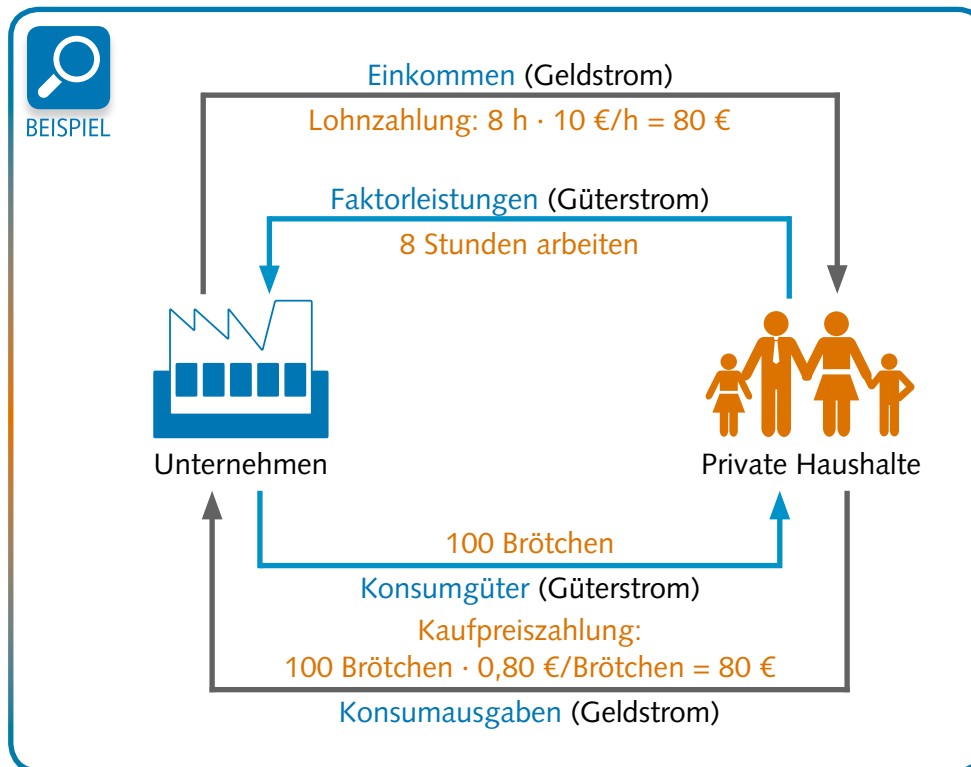
Zum Sektor **Private Haushalte** gehören Wirtschaftseinheiten, die als Anbieter von Produktionsfaktoren (z. B. Arbeit) Einkommen erzielen (z. B. Lohn) und dieses zum Kauf von Gütern (Konsum) oder zum Sparen verwenden.

Zum Sektor **Unternehmen** gehören Wirtschaftseinheiten, die auf Beschaffungsmärkten Produktionsfaktoren nachfragen, in einem Produktionsprozess durch Kombinationen der Produktionsfaktoren Güter herstellen und diese auf Absatzmärkten anbieten.



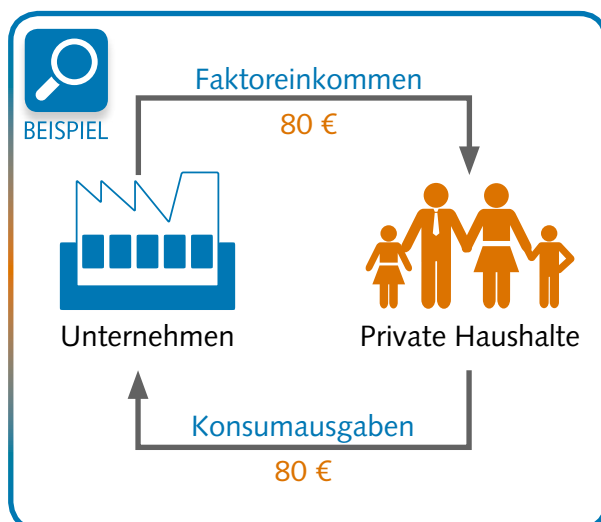
2 MODELL: EINFACHER WIRTSCHAFTSKREISLAUF EINER STATIONÄREN VOLKSWIRTSCHAFT

Das **Modell** des Wirtschaftskreislaufes stellt **Güter-** und **Geldströme** zwischen den Wirtschaftsteilnehmern dar. Beim einfachen Wirtschaftskreislauf werden lediglich die beiden Sektoren private Haushalte und Unternehmen berücksichtigt. Die nachfolgende Abbildung zeigt den Fall, dass die privaten Haushalte ihr gesamtes Einkommen für Konsum ausgeben, also **nicht sparen**:



Geld- und Güterkreislauf zwischen den Sektoren Unternehmen und private Haushalte

Die privaten Haushalte stellen den Unternehmen die Produktionsfaktoren *Arbeit, Boden und Kapital* zur Verfügung (= **Faktorleistungen**). Als Gegenleistung erhalten sie von den Unternehmen Löhne, Zinsen, Pachten und ausgeschüttete Gewinne (= **Einkommen**). Die privaten Haushalte geben das in der Volkswirtschaft entstandene Einkommen vollständig für Konsum aus. Im Gegenzug erhalten sie von den Unternehmen **Konsumgüter**.



Geldströme im einfachen stationären Wirtschaftskreislauf

Der einfache Wirtschaftskreislauf wird durch zwei Güterströme (Güter- und Faktorleistungen) und zwei den Güterströmen entgegenlaufende Geldströme (Einkommen und Konsumausgaben) gekennzeichnet. Da die Güterströme und die ihnen entgegenfließenden Geldströme wertmäßig gleich groß sind, wird zur Vereinfachung üblicherweise auf die Darstellung der Güterströme verzichtet.

Die Unternehmen ersetzen lediglich die durch Abnutzung der Anlagen eingetretene Wertminderung (= **Ersatzinvestitionen**). Darüber hinausgehende Anschaffungen von Anlagegütern (= **Nettoinvestitionen**) werden nicht vorgenommen. Eine solche Volkswirtschaft kann sich nicht weiterentwickeln, bleibt also wirtschaftlich auf dem gleichen Stand (= **stationär**).



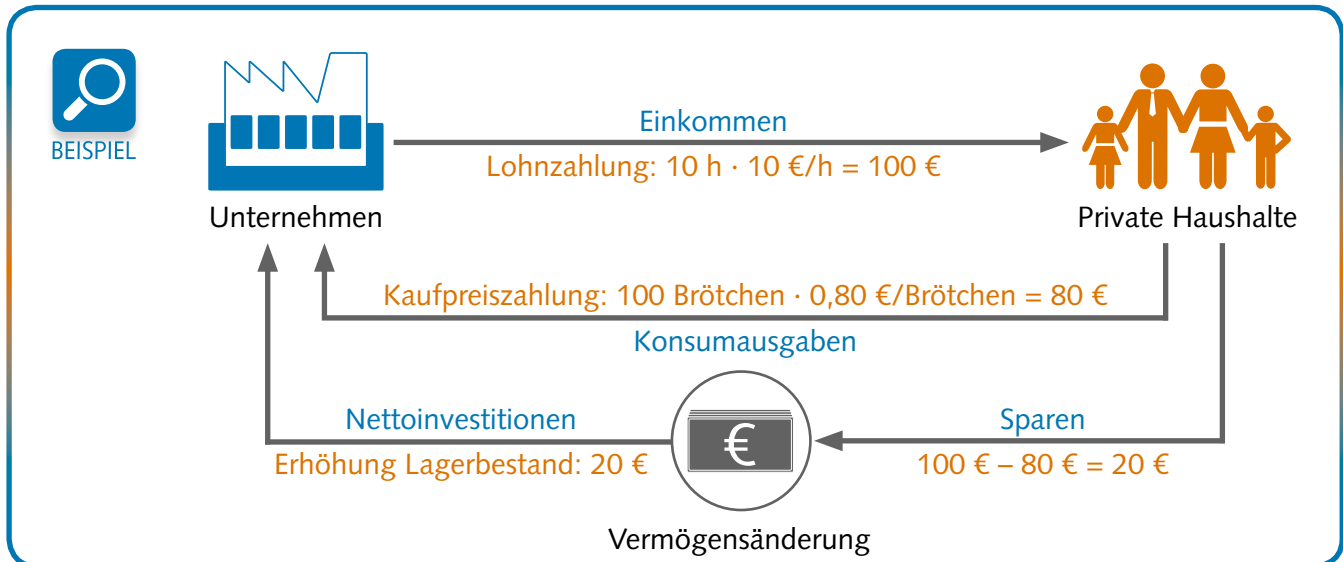
MERKE

Der **einfache Wirtschaftskreislauf** ist eine modellhafte Darstellung der zusammengefassten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Sektoren Unternehmen und private Haushalte einer Volkswirtschaft.

Bei einer **stationären** (gleichbleibenden) Volkswirtschaft gibt es kein Sparen und keine Nettoinvestitionen.

3 MODELL: EINFACHER WIRTSCHAFTSKREISLAUF EINER EVOLUTORISCHEN VOLKSWIRTSCHAFT

Wenn die privaten Haushalte einen Teil ihres Einkommens **sparen**, stimmen Einkommen und Konsumausgaben der privaten Haushalte betragsmäßig nicht mehr überein. Um den Geldkreislauf wertmäßig zu schließen, wird in der bisherigen grafischen Darstellung zusätzlich ein Pol aufgenommen, der **Vermögensänderung**¹ genannt wird:



Geldströme im einfachen evolutiven Wirtschaftskreislauf

In den Unternehmen sind die Ausgaben für die Entlohnung der Produktionsfaktoren (Faktorkosten) größer als die Einnahmen aus dem Verkauf der Konsumgüter (Konsumausgaben). Die Differenz stellt eine positive **Nettoinvestition** (z. B. Erhöhung der Lagerbestände) dar.



MERKE

Der Pol **Vermögensänderung** nimmt die Unterschiedsbeträge zwischen den Zu- und Abgängen (= Salden) der Sektoren auf und schließt dadurch den Kreislauf wertmäßig.

Aus der unterstellten Gleichheit zwischen den Faktorkosten der Unternehmen und dem Einkommen der privaten Haushalte, lässt sich die Gleichheit von Sparen und Investieren ableiten:

Faktorkosten der Unternehmen: 100 GE (→ Wertschöpfung)		=	Einkommen der privaten Haushalte: 100 GE (→ Volkseinkommen)	
Verwendung des Produktionsergebnisses			Verwendung des Einkommens	
Konsumgüter 80 GE	(Netto-)Investitionen $100 \text{ GE} - 80 \text{ GE} =$ 20 GE		Sparen $100 \text{ GE} - 80 \text{ GE} =$ 20 GE	Konsumausgaben 80 GE

Da die **Nettoinvestitionen** der Unternehmen größer als Null sind (z. B. Anschaffung von zusätzlichen Maschinen), kann sich eine solche Volkswirtschaft weiterentwickeln (= **evolutorisch**).



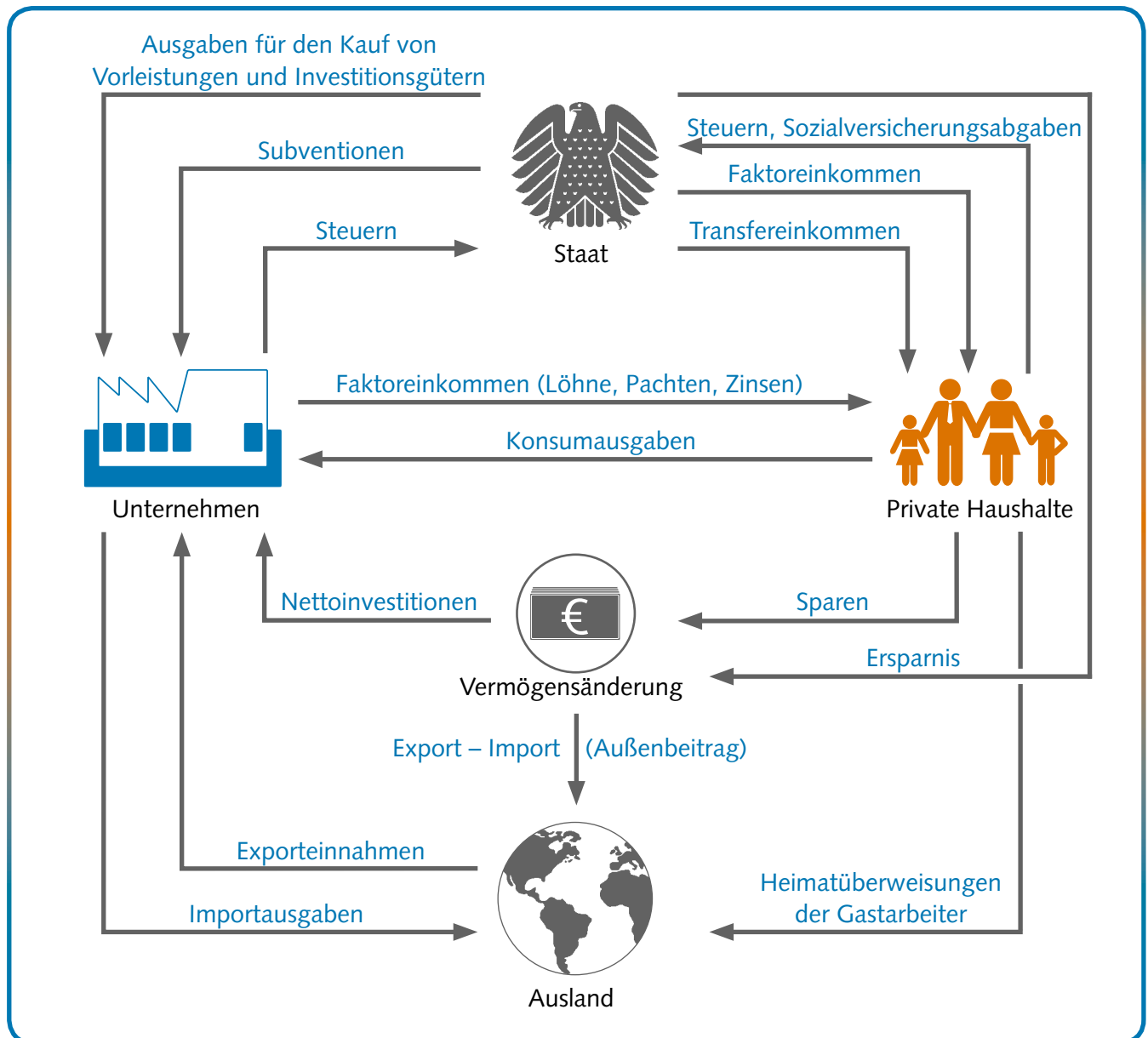
MERKE

Im Rahmen des einfachen Wirtschaftskreislaufes ist eine **evolutorische** (wachsende) Volkswirtschaft durch **Sparen und positive Nettoinvestitionen** gekennzeichnet.

¹ Der Pol Vermögensänderung ist kein weiterer Wirtschaftsfaktor und darf nicht aus Vereinfachungsgründen mit dem Bankensystem gleichgesetzt werden. Banken bewirken nicht eine Gleichheit zwischen den Ersparnissen der privaten Haushalte und den Investitionen der Unternehmen. Banken zählen zum Sektor Unternehmen und vergeben Kredite an alle Wirtschaftsteilnehmer.

4 MODELL: ERWEITERTER WIRTSCHAFTSKREISLAUF

Im Gegensatz zum einfachen Wirtschaftskreislauf werden beim erweiterten Wirtschaftskreislauf zusätzlich die Sektoren **Staat** und **Ausland** berücksichtigt. Die nachfolgende grafische Darstellung¹ stellt ausgewählte wirtschaftliche Beziehungen zwischen den vier Sektoren und dem Pol Vermögensänderung dar. Hierbei bleiben Geldströme wie z. B. Zahlung von Entwicklungshilfe des Staates an das Ausland aus Gründen der Übersichtlichkeit unberücksichtigt.



Geldströme in einer offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität



MERKE

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf ist eine modellhafte Darstellung der zusammengefassten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Sektoren Unternehmen, private Haushalte, Staat und Ausland.

¹ Der Kreislauf ist geschlossen, wenn für jeden Sektor die Summe aller „Zugangspfeile“ wertmäßig mit der Summe aller „Abgangspfeile“ übereinstimmt. Wenn beispielsweise die Exporteinnahmen 1.000 GE und die Importausgaben 700 GE betragen, würde der Pfeil „Außenbeitrag“ in Höhe von 300 GE vom Pol Vermögensänderung zum Konto Ausland verlaufen.

5 DIE SEKTOREN STAAT UND AUSLAND ALS WIRTSCHAFTSTEILNEHMER



MERKE

Zum Sektor Staat gehören der Bund, die Länder und Gemeinden sowie die Sozialversicherungsträger.



BEISPIEL

Sektor Staat: Bundesrepublik Deutschland, Baden-Württemberg, Hessen, Ortenaukreis, Stadt Offenburg, Gemeinde Schutterwald, Bundesanstalt für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung.

Bei Einbeziehung des Sektors **Staat** handelt es sich um eine Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität. Zu den wichtigsten Einnahmequellen des **Staates** zählen die Steuern. Der Staat erhebt Steuern von Unternehmen (z. B. Gewerbesteuer), aber auch von privaten Haushalten (z. B. Lohnsteuer).

Die Einnahmen werden u. a. verwendet für Subventionszahlungen an die Unternehmen, Transferzahlungen an die privaten Haushalte, Einkommenszahlungen an die Beschäftigten im öffentlichen Dienst oder die Bezahlung der von den Unternehmen bezogenen Gütern und Leistungen.



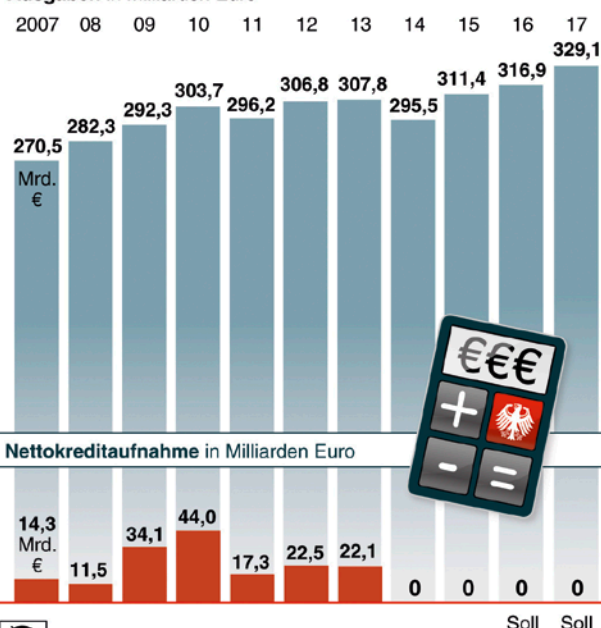
BEISPIEL

Ausgaben des Staates: Zahlung der Gehälter und Löhne an Beamte und Angestellte; Zahlung von Kindergeld und Sozialhilfe an bedürftige private Haushalte; Zahlung von Büromöbel für die Verwaltung; Zuschüsse an Unternehmen.

Reichen die Steuereinnahmen nicht aus, um die staatlichen Ausgaben zu finanzieren, nimmt der Staat Kredite auf. Die **Staatsschulden** sind in den letzten Jahren bis 2013 ständig gestiegen. Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, gibt es im Bundeshaushalt seit 2014 keine Neuverschuldung. Dies war das erste Mal seit dem Jahr 1969, dass ein Haushaltsjahr mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen wurde.

Der Bundeshaushalt

Ausgaben in Milliarden Euro



Aufteilung 2017 (Soll)

Veränderung zu 2016 in Prozent	
137,6 Mrd. €	Arbeit und Soziales + 5,9 %
37,0	Verteidigung + 7,9
27,9	Verkehr, digitale Infrastruktur + 13,6
20,0	Bundesschuld - 20,8
17,6	Bildung, Forschung + 7,6
15,2	Gesundheit + 4,0
11,2	allgemeine Finanzverwaltung - 24,9
9,5	Familie, Senioren, Frauen, Jugend + 4,6
9,0	Inneres + 15,1
8,5	Entwicklungshilfe + 15,3
7,7	Wirtschaft, Energie + 1,5
6,2	Finanzen + 5,2
6,0	Ernährung, Landwirtschaft + 7,3
5,6	Umwelt, Naturschutz, Bau, Reaktorsicherheit + 23,7
5,2	Auswärtiges + 8,8



© Globus

Quelle: Bundesfinanzministerium

Stand Nov. 2016

Sonstiges 4,9

Unter **Nettokreditaufnahme** ist die Schuldenaufnahme des Staates am Kreditmarkt abzüglich der Schuldentilgung zu verstehen.



MERKE

Zum Sektor Ausland werden alle Wirtschaftseinheiten (z. B. internationale Organisationen, ausländische Unternehmen, private Haushalte mit Wohnsitz im Ausland) gezählt, die sich nicht im Inland befinden.



BEISPIEL

Sektor Ausland: Vereinte Nationen; Frankreich; Samsung Electronics (Südkorea); Fattoria (Bauernhof) in der Toskana; die Deutsche Karin Bäumler, wohnhaft in Brisbane; Roger aus Mallorca (vermietet Ferienwohnungen)

Bei Einbeziehung des Sektors **Ausland** handelt es sich um eine offene Volkswirtschaft. Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Inland und Ausland finden u. a. durch **Güterexporte** und **Güterimporte** statt.

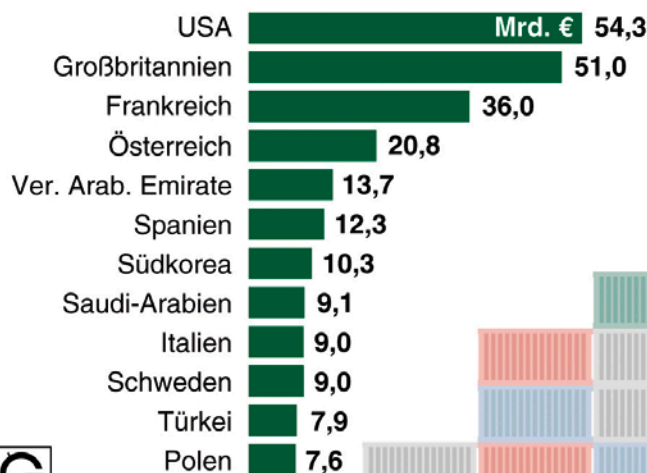
Bei Exporten verkauft das Inland Güter an das Ausland. Als Gegenleistung fließt ein Einnahmestrom vom Ausland an die Unternehmen im Inland.	Bei Importen kauft das Inland Güter vom Ausland. Als Gegenleistung fließt ein Ausgabestrom vom Inland an die Unternehmen im Ausland.
Die Differenz zwischen Export und Import ist der Außenbeitrag.	
Fall 1: Exporteinnahmen > Importausgaben ↓ Exportüberschuss: Positiver Außenbeitrag ↓ Vermögens <u>zunahme</u> des Inlandes gegenüber dem Ausland	Fall 2: Exporteinnahmen < Importausgaben ↓ Importüberschuss: Negativer Außenbeitrag ↓ Vermögens <u>abnahme</u> des Inlandes gegenüber dem Ausland

Deutschland hat 2015 Güter im Wert von ca. 1.200 Mrd. € exportiert und Güter im Wert von ca. 952 Mrd. € importiert. Die Differenz stellt einen positiven Außenbeitrag in Höhe von 248 Mrd. € dar. Die nachfolgende Abbildung zeigt, gegenüber welchen Ländern Deutschland einen Handelsüberschuss bzw. ein Handelsdefizit aufweist.

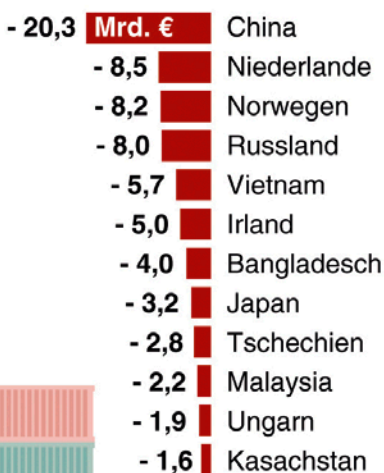
Plus und Minus im deutschen Außenhandel

Deutschland hat im Jahr 2015 einen Überschuss von 248 Milliarden Euro im Handel mit dem Ausland erwirtschaftet.

+ Die größten Überschüsse
(mehr ausgeführt als eingeführt)
im Handel mit



- Die größten Defizite
(mehr eingeführt als ausgeführt)
im Handel mit



11047 © Globus

Quelle: Stat. Bundesamt

6 AUSWIRKUNGEN VON VERÄNDERUNGEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHER GRÖSSEN

Mithilfe des Wirtschaftskreislaufes lassen sich Veränderungen von Größen auf andere Größen des Systems aufzeigen. Das nachfolgende Beispiel verdeutlicht, welche Wirkungen von einer staatlichen Maßnahme ausgehen könnten¹:

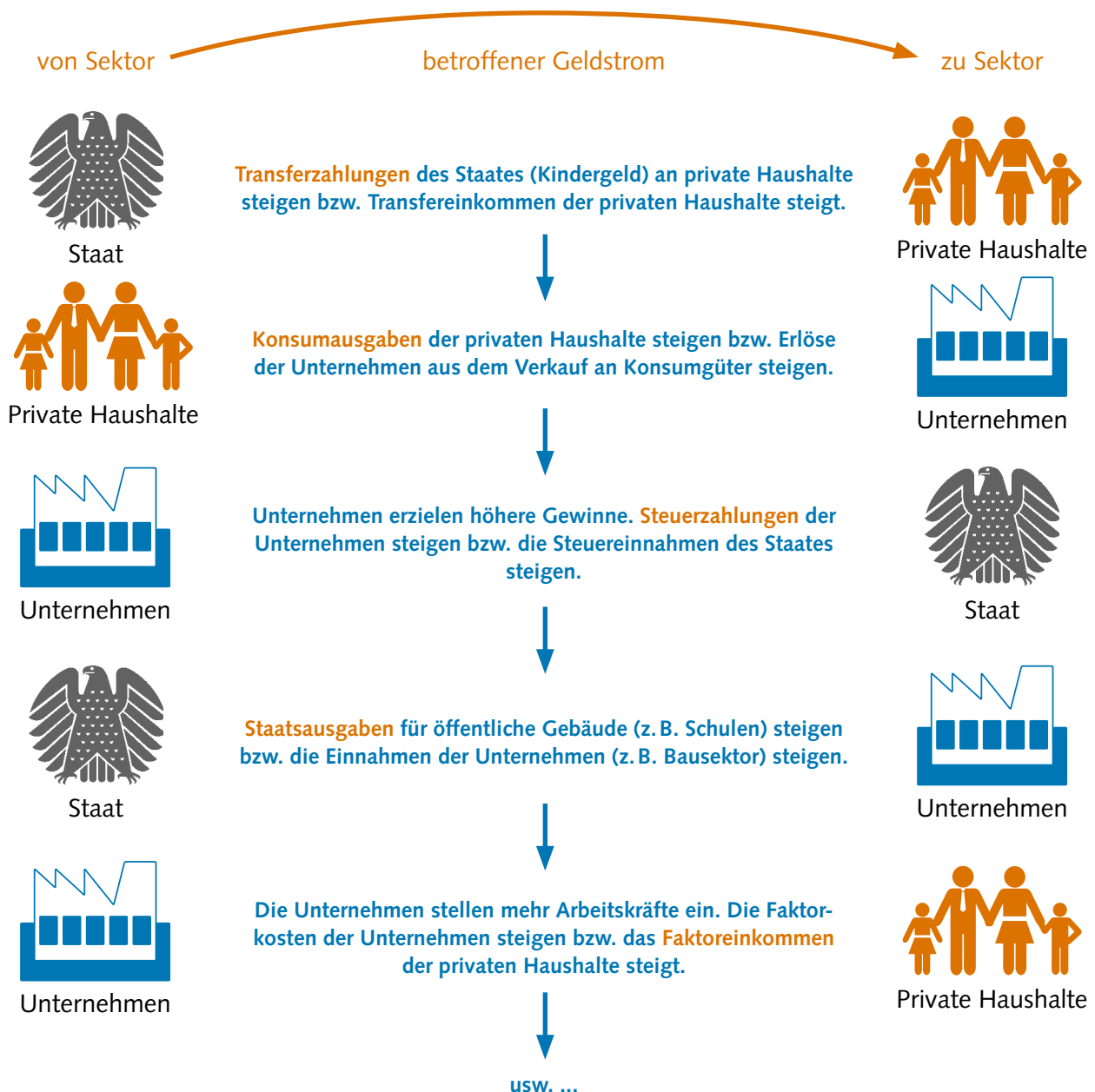


BEISPIEL

Mitteilung auf der Homepage der Bundesregierung im März 2015:

Kindergeld und Kinderzuschlag

Außerdem erhöht die Bundesregierung das Kindergeld rückwirkend ab dem 1. Januar 2015 um vier Euro pro Monat und ab 1. Januar 2016 um weitere zwei Euro pro Monat. Ab 1. Juli 2016 soll der Kinderzuschlag um 20 € pro Monat erhöht werden.



¹ Ausgehend von der Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Größe „Transfereinkommen“ könnten auch andersverlaufende Wirkungsketten aufgestellt werden (z. B. Transfereinkommen steigt → Sparen steigt → Investitionen steigen → ...). Zuweilen bestimmt die Perspektive bzw. Zielsetzung des Betrachters die Auswahl der gesamtwirtschaftlichen Größen. Zudem setzt eine Kindergelderhöhung im Normalfall eine Gegenfinanzierung voraus (z. B. Steuererhöhung), welche zu negativen Wirkungen führen kann.

B LERNSITUATION

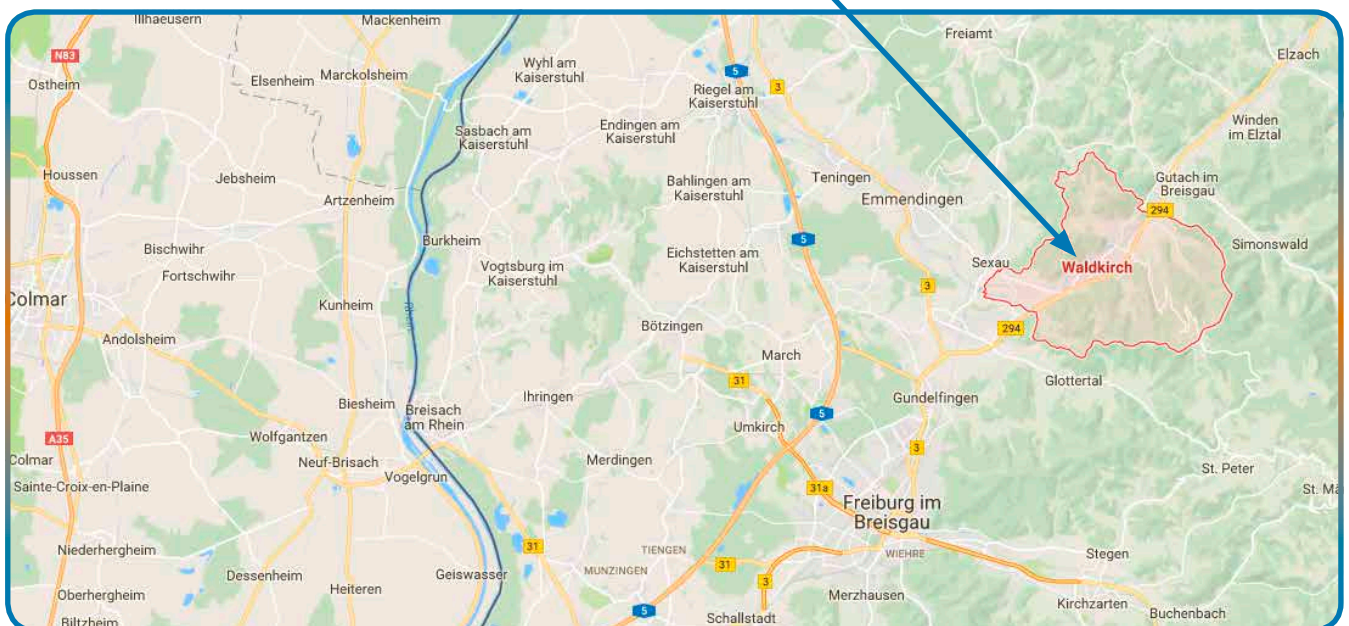
Wechselseitige Beziehungen der Wirtschaftsteilnehmer mithilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufs grafisch darstellen

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Einstieg in die Lernsituation

Die 17-jährige Johanna wohnt in Waldkirch, einer Stadt nicht weit von Freiburg entfernt. Nach ihrem Realschulabschluss hat Johanna bei einer Uhrenfabrik im Ort eine Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen. Mit ihrem ersten selbst verdienten Geld kauft sie sich in Freiburg gerne Kleider und andere „schöne Sachen“. Dabei gerät Johanna immer wieder in Streit mit ihrer Mutter. Erst kürzlich, als sich Johanna einen Fön in einem großen Freiburger Elektromarkt gekauft hat, entgegnet ihr die Mutter:

„Ich habe wirklich nichts dagegen, was du mit deinem Geld kaufst. Aber du solltest dir mal überlegen, das Geld im Dorf zu lassen. Einen Fön kannst du auch in Waldkirch bei Elektro Huber kaufen.“



Was meint die Mutter von Johanna mit dem Hinweis „das Geld im Dorf zu lassen“?



Erkenntnisleitende Fragestellung für diese Lernsituation:

Auf welche Weise lassen sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Wirtschaftsteilnehmern in vereinfachter Form darstellen?

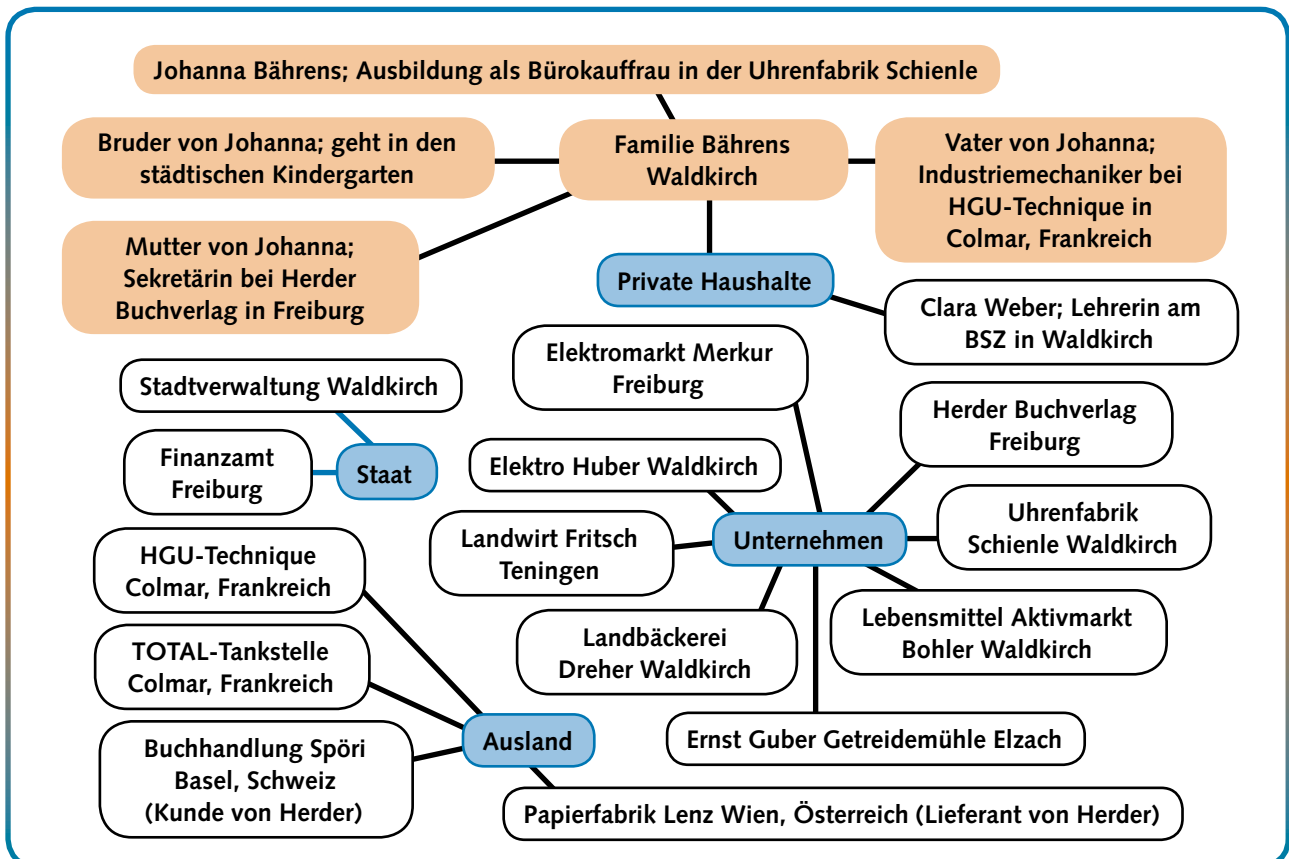
AUFTRÄGE

Übergreifender Handlungsauftrag mit Handlungsprodukt:

Stellen Sie modellhaft die Geldströme dar, mit denen die Wirtschaftsteilnehmer in einer Volkswirtschaft miteinander verbunden sind.

Handlungsaufträge:

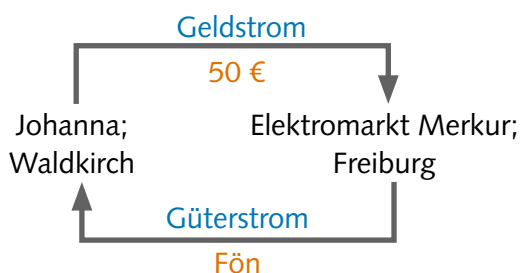
1. Johanna erstellt die nachfolgende Übersicht mit Wirtschaftsteilnehmern, welche für sie und ihre Familie von Bedeutung sind. *Verschaffen* Sie sich einen Überblick und klären Sie, welche wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Wirtschaftsteilnehmern bestehen könnten.



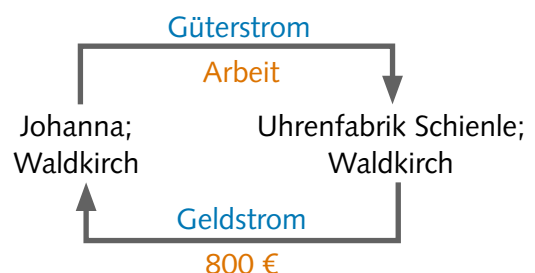
Nachfolgend werden beispielhaft zwei wirtschaftliche Beziehungen von Johanna dargestellt.

Erstellen Sie nach diesem Muster mindestens sechs weitere Beziehungen. Berücksichtigen Sie hierbei die Informationen aus der obigen Übersicht und unterscheiden Sie zwischen dem Geld- und dem Güterstrom.

- ① Johanna kauft bei Elektromarkt Merkur einen Fön für 50 €.

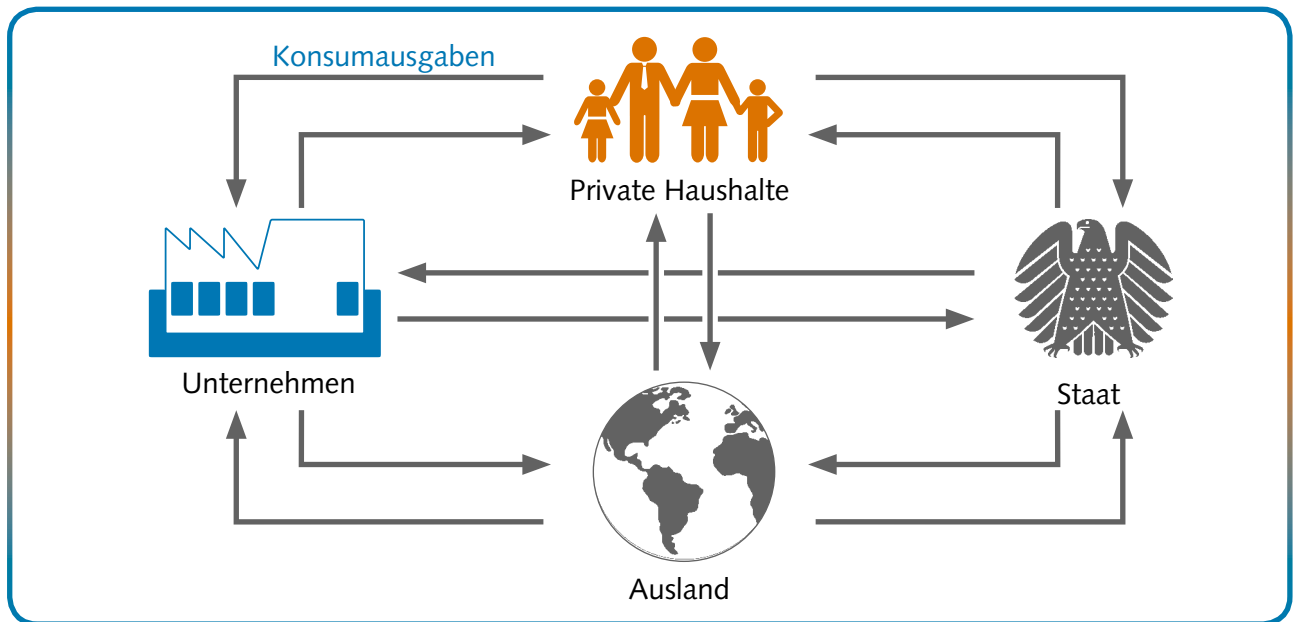


- ② Johanna arbeitet in der Uhrenfabrik und erhält eine monatliche Ausbildungsvergütung in Höhe von 800 €.



2. Ein Wirtschaftskreislauf stellt die Geldströme zwischen den vier Sektoren grafisch dar. Wirtschaftliche Aktivitäten, die innerhalb eines Sektors stattfinden, bleiben unberücksichtigt.

Ordnen Sie die Vorgänge aus Aufgabe 1 einem der nachfolgenden Pfeile zu und benennen Sie die Pfeile.



3. Das Anliegen von Johannes Mutter ist zu klären:

„Sollte Johanna ihre Einkäufe nicht nur außerhalb von Waldkirch, sondern auch in Waldkirch tätigen?“

Diskutieren Sie in ihrer Gruppe Argumente, die dafür bzw. dagegen sprechen.

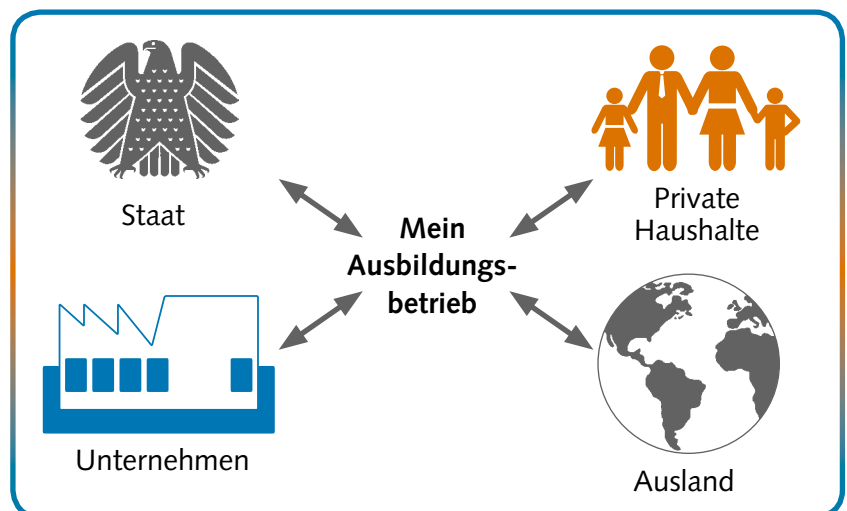
Formulieren Sie jeweils drei Pro- und Kontra-Argumente.



Zusatzaufgabe:

Übertragen Sie die gewonnenen Erkenntnisse auf die wirtschaftliche Situation ihres Ausbildungsbetriebs. Hierbei könnten folgende Leitfragen hilfreich sein:

- Welche Wirtschaftsteilnehmer sind für meinen Ausbildungsbetrieb besonders wichtig?
- Welche wirtschaftlichen Aktivitäten (Geldströme) stehen dabei im Vordergrund?
- Welche Folgen hat es für meinen Ausbildungsbetrieb, wenn sich bestimmte Geldströme (z. B. Konsumausgaben, Steuern) verändern?



C ÜBUNGSAUFGABEN




1.1 GELDSTRÖME AUS EINEM KONTOAUZUG ABLEITEN

Helmut Braun erhält von seiner Bank den nachfolgenden Kontoauszug:

Kontoauszug €-Konto		SPARKASSE OFFENBURG	
IBAN: DE79 6645 0050 0675 8776 22		Alter Kontostand	
Saldo vom 20.08.20..		Haben in €	800,50
Position		Lastschrift	Gutschrift
01	Gehalt August: Heidi Braun; Sanitär Hahn, Offenburg		1.800,00
02	Kindergeld Monat August		185,00
03	Überweisung Sportscheck München, RE 675678, KD 8790	119,85	
04	Kartenzahlung EDEKA-Center Schutterwald	82,60	
05	Gehalt August: Helmut Braun, Stadt Offenburg		4.250,00
06	Kartenzahlung SAGRADA Familia/Barcelona/ES	43,00	
07	PayPal – Einkauf bei Büroshop KG – Kiel, HP-Drucker	166,00	
Auszugsdatum: 28.08.20..		Auszugs-Nr. 34	
Helmut Braun		Neuer Kontostand	
Im Liesel 8		Haben in €	6.624,05
77746 Schutterwald			

- Überprüfen Sie die Richtigkeit des neuen Kontostands in Höhe von 6.624,05 €.
- Geben Sie zu jeder Position des Kontoauszugs den Geldstrom nach folgendem Muster an:



Pos	Geld fließt von ...	Geld fließt an ...	Text
1	Sanitär Hahn (Unternehmen)	Frau Braun (private Haushalte)	Gehaltszahlung
2

- Stellen Sie jede Position des Kontoauszugs mithilfe der jeweiligen Ziffer (1, 2, ...) im Modell des Wirtschaftskreislaufs dar.
- Analysieren Sie mithilfe des Wirtschaftskreislaufs aus Aufgabe 3, welche Folgen eine Erhöhung des Kindergeldes auf andere Geldströme haben könnte.
- Diskutieren Sie die Bedeutung des Geschäftsfalls der Position 7 für den Wirtschaftskreislauf in der Region der Familie Braun.

1.2 WIRTSCHAFTSKREISLAUF AUS GELDSTRÖMEN ERSTELLEN

In einer Volkswirtschaft lassen sich die wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen mit folgenden Geldströmen kennzeichnen (GE = Geldeinheiten):

(1) Konsumausgaben der privaten Haushalte	5.000 GE
(2) Steuerzahlungen der privaten Haushalte	700 GE
(3) Von den Unternehmen an private Haushalte gezahlte Löhne, Gehälter und Zinsen (Faktoreinkommen)	7.000 GE
(4) Vom Staat an private Haushalte gezahltes Faktoreinkommen	1.200 GE
(5) Erlöse der Unternehmen aus Staatsaufträgen	1.800 GE
(6) Steuerzahlungen der Unternehmen	900 GE
(7) Subventionen des Staates an die Unternehmen	400 GE
(8) Kindergeld, Wohngeld u.a. Transfereinkommen der privaten Haushalte	800 GE
(9) Exporteinnahmen	1.300 GE
(10) Importausgaben	500 GE
(11) Spenden der privaten Haushalte an ausländische Organisationen	150 GE
(12) Gewinne der Unternehmen werden einbehalten und an die Unternehmerhaushalte weitergeleitet	220 GE

1. Zeichnen Sie einen Wirtschaftskreislauf mit den vier Sektoren (Private Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland). Ordnen Sie die obigen Geldströme mit ihren Nummern entsprechend zu.
2. Erklären Sie am Beispiel von zwei Geldströmen, weshalb auf die Berücksichtigung der Güterströme verzichtet werden kann.



Zusatzaufgabe zu 1.2:

Der obige Wirtschaftskreislauf ist geschlossen, wenn die Summe der Zu- und Abgänge der Sektoren (= Salden) wertmäßig gleich sind.

Ermitteln Sie für jeden Sektor den Saldo und erläutern Sie die Bedeutung dieser Größe.

Berücksichtigen Sie in Ihrem Wirtschaftskreislauf zusätzlich den Pol Vermögensänderung.

1.3 AUSWIRKUNGEN VON VERÄNDERUNGEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHER GRÖSSEN ANALYSIEREN

Beschreiben Sie mithilfe des Modells des Wirtschaftskreislaufes, welche Auswirkungen die beiden nachfolgenden Veränderungen auf andere gesamtwirtschaftlichen Größen haben könnten.

① Erhöhung der Umsatzsteuer	② Private Haushalte werden weniger sparen
Die Bundesregierung erwägt eine Erhöhung der Umsatzsteuer von derzeit 19 % auf 25 %. Zielsetzung ist die Sanierung der Staatsfinanzen.	Als Folge des niedrigen Zinsniveaus erwartet das Institut für Wirtschaftsforschung, dass die Sparquote der Deutschen deutlich zurückgehen wird.

